

Oravice und eine Wanderung in der Hohen Tatra

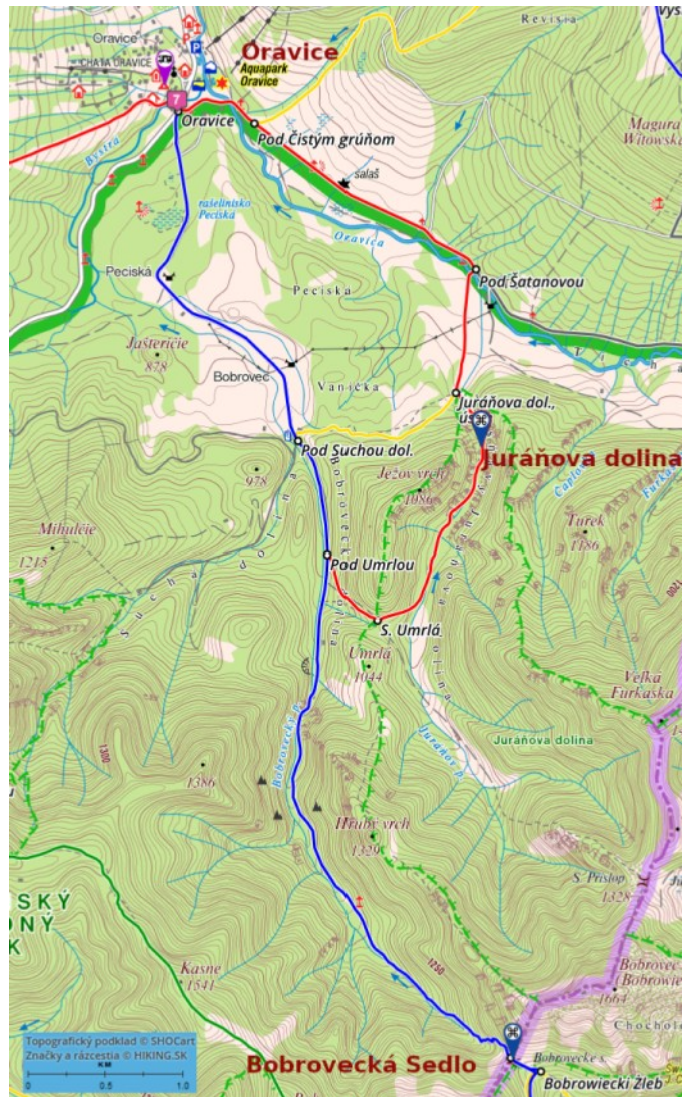
Durch das Juráňova dolina und zum Bobrovecká Sedlo (slowakisch-Polnische Grenze)

Heute ist also zur Abwechslung mal ein Wandertag. Ziel ist der Bobrovecké sedlo (Sattel), ein Passübergang zwischen der Slowakei und Polen, allerdings nur für Fußgänger, auf 1.356 m.

In Oravice sind wir auf 800 m Höhe, macht also 550 m Höhenunterschied! Die ganze Tour ist 18 km lang, es gibt aber auch die Möglichkeit einer Abkürzung unter Verzicht auf den Pass, dann sind es nur knapp 10 km.

Wir folgen dem rot markiertem Wanderweg nach Südosten und überqueren die Oravica. Kurz danach kommen wir links an einer Quelle vorbei, eine gute Gelegenheit zum Auffüllen des Getränkevorrats.

Für die ersten Kilometer geht es entlang der Oravica auf einem Fahrweg sachte ansteigend. Dann wenden wir uns nach rechts und über eine große Wiese geht es zum Tal der Juráňov (Juráňova dolina).



Juráňova dolina

Der kleine Fluss Juráňov hat sich hier eine tiefe Schlucht gegraben, der Weg ist aber gut gangbar, nicht zu vergleichen mit Slovensky Raj. Etwa einen Kilometer geht es durch die Schlucht, dann müssen wir uns rechts halten und es geht den Berg rauf, aber nicht zu steil.

Oben angekommen ist ein kleiner Rastplatz mit einer Hütte zum Unterstellen, wir hoffen aber mal auf Sonnenschein und darauf, dass ein Unterstand nicht benötigt wird... . Aber eine Pause machen wir hier sicherlich und unser Quellwasser wird wohl noch erfrischend kühl sein.



man beachte die letzten 3 Tiere rechts unten!
(aber wir werden sie nicht sehen...)

Wir folgen weiterhin noch der roten Markierung und leider geht der Weg jetzt erst einmal wieder bergunter in das benachbarte Tal. Hier treffen wir auf den Talweg mit der blauen Markierung und jetzt muß sich jeder entscheiden.



Links geht es hoch zum *Bobrovecké sedlo* und der Grenze nach Polen. Rechts geht es zurück nach Oravice.

Bis zum *Bobrovecké sedlo* sind es nur noch gut 2 km, aber der letzte Kilometer hat dann schon etwas Steigung, der Wanderweg geht in Serpentina nach oben, klettern muss man aber nicht. Und bei einer Passhöhe von 1.351 m haben wir auch die Waldgrenze längst noch nicht erreicht. Letzteres sorgt auch dafür, dass es keine Panoramaaussicht gibt, aber wir sind ja auch nicht auf einem Gipfel.



Polnischer Grenzstein

Immerhin können wir hier noch einmal polnischen Boden betreten. Und wenn wir jetzt auf der polnischen Seite ins Tal gehen würden, kämen wir direkt nach *Zakopane*.

Für uns bleibt nur der gleiche Weg, den wir auch gekommen sind. Wir folgen der blauen Markierung zurück ins Tal nach Oravice. Links begleitet uns ein Bach.



oben angekommen: 1.351 m

Bald haben wir die Stelle erreicht, von der aus die anderen direkt nach Oravice zurück gegangen sind. Der Weg ist jetzt auch wieder ein bequemer Fahrweg, der sachte bergab führt.

Unterwegs kommen wir auch wieder an einigen Quellen vorbei.

Eine Alternative Rundreise mit dem Auto

Als Alternative für die Wanderung bietet sich z.B. eine Rundreise mit dem Auto an zur *Arwaburg (Oravský hrad)*. Das sind zwar ca. 100 km, aber nicht nur die Burg lohnt sich, die ganze Strecke ist interessant. Zunächst geht es nach *Trstená* kurz vor der polnischen Grenze. Hier sollte man wenigstens kurz auf dem Marktplatz parken und einen kleinen Rundgang machen. Zumindest die Kirche mit der alten Wehrmauer ist es wert.

Weiter geht es durch das Arwa-Tal (Orava) auf der **59** bzw. **E77** Richtung *Dolný Kubín* bis *Oravský Podzámok*.
Zwischenziel GPS: **49.26122 N, 19.35782 E**

Die mittelalterliche Burg liegt auf einer steilen Felsklippe 112 Meter über der Wasserfläche des Arwa-Flusses. Zum größten und auch ältesten Teil der Burg führen 800 Treppenstufen. Die Räumlichkeiten beherbergen historische Interieure, in einem Teil der Burg gibt es ein Museum mit über 13.000 Ausstellungsstücken. Durch den überragenden Blick auf den Fluss und die umgebenden Berggruppen wird die Burg als eine der schönsten Burgen der Slowakei bezeichnet.

Wir fahren zunächst wieder die gleiche Strecke zurück Richtung *Trstená* bis *Podbiel*. Hier geht es dann rechts ab auf die **584** nach *Zuberec*, der Rest ist dann noch von gestern bekannt.

Podbiel selbst ist in einigen Bereichen fast selbst noch ein Museumsdorf. Rund um die Kirche stehen noch viele traditionelle Blockhäuser, nur dass die hier auch noch bewohnt sind.

Etwa 2 km hinter *Podbiel* stehen die Reste eines Hochofen- und Hammerwerks im klassizistischen Baustil von 1837, jetzt nur noch Ruinen.



Arwaburg (Oravský hrad) - Foto: Wojsyl